

Standrede,

gehalten

auf der Richtstätte in Zug,

den 30ten Brachmonat 1824,

nach der Hinrichtung

der Katharina Barbara Lottenbach,

verheuratheten Eir,

gebürtig zu Weggis im Kanton Luzern.

Von

Er. Hochwürden Herrn

Johann Konrad Bossard,

Wischtschen Commiffar, Dekan und Stadtpfarrer in Zug.



Zug,

gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunski.

Furchtbare, schreckliche Erde, welche mein Fuß
betritt, Stätte des Fluchs und des Todes, Ort
des Abscheus und des Entsetzens! Sprich: Wann,
o Grausame, wird endlich sich stillen dein lechzen-
der Durst nach Menschenblut, wann wirst du
schließen den gähnenden offenen Rachen und sagen:
Jetzt ist es genug! Du Unerfättliche, wovon
du noch rauchend und dämpfend warest, das hast
du heute schon wieder getrunken — das Blut einer
Unglücklichen, die so eben durch das Schwere ihr
Leben geendet!

Unglückschwangeres, unheilvolles Jahr! Wann
wirst du dich endlich ausöhnen mit dem Sünders-
geschlecht, wann wird das Letzte deiner Opfer fal-
len, wann die Reihe derselben geschlossen seyn?
Schon zweien deiner Tage sahen hier Menschenblut
fließen, und es war dir nicht genug; der Dritte
mußte kommen, und das blutige, gräßliche Schau-
spiel erneuern; eine Hinrichtung mußte deine erste
Hälfte schließen, und die Sonne zum dritten Mal
untergehen über vergossenes Menschenblut! !

Bittere, harte Pflicht, die du in diesem unglückswangern unheilvollen Jahre das dritte Mal mich rufst auf diese furchtbare schreckliche Erde, um dem vierten Hingerichteten die Leichenrede zu halten, sprich: Wann wirst du mir einmal Ruhe gönnen, wann aufhören, mein Herz mit Wehmuth und Trauer zu zerreißen; wann werde ich das letzte Mal stehen auf dieser Stätte des Jammers; wann das letzte Mal von hier aus zu Euch sprechen, und meine Worte — — doch nein, nicht ich bin es eigentlich, der da zu Euch spricht, und nicht meine Worte sind es, die in Euren Ohren ertönen. Wenn ein Missethäter oder eine Missethäterin auf der Richtstätte ihren Geist anshauchet, da darf der Priester, der Seelsorger nur Erklärer, nur Ausleger, nur Dolmetscher seyn: aber es ist jemand anders, der da laut und kräftig spricht an's Menschenherz; es ist eine Stimme, die Mart und Wein durchdringet, ein Wort, das lebt und lebendig macht, und die Seele durchschneidet! — Auch heute in dieser schauervollen Stunde, wo eine berüchtigte gefährliche Diebin, als ein unverbesserliches Glied der menschlichen Gesellschaft anerkannt, durch Urtheil und Recht zum Tode verurtheilt, die Strafe ihres Sündenlebens vor Euren Augen erduldet hat, — auch heute spreche im Grunde nicht ich an Euer Herz: Es ist jemand anders, der seine Stimme erhebet; es sind drey der Redner, die von dieser blutigen Kanzel sprechen: Mag meine Stimme verhallen in der Luft, mögen meine Worte verwehet werden in alle Winde, o es liegt nichts daran: Wenn nur jene

gehört werden, denen ich meinen Mund geliehen, und — diese zu hören fordert Euch auf Euer Gewissen, Eure Vernunft, Eure zeitliche und ewige Wohlfahrt!

Diese drey aber, deren Worte auch heute wieder an Euch ertönen, sind diese:

- 1) Gott im Himmel spricht;
- 2) Die Obrigkeit, Seine Stellvertreterin, auf Erden spricht;
- 3) Die hingerichtete arme Sünderin spricht.

Dreifache herzdurchbringende Stimme, die sich erhebet zu Eurer Belehrung, zu Eurer Warnung, zu Euerm Heil! O verschmähet es nicht, sie zu hören; verstopfet Eure Ohren, verhärtet Eure Herzen nicht!!

1) Gott im Himmel selber spricht, und das sind Seine Worte: Ich bin euer Gott und Vater: Ich habe euch ein Gesetz gegeben; wer es hat und befolget, der gründet sein Glück, seine Ruhe und Seligkeit: Wer es nicht befolget, der bereitet sich selber Unheil, Verderben und den Tod. Ja! Gott ist unser Vater, unser Schöpfer, unser König; Ihm gehören wir ganz an; wir sind Sein unbestreitbares Eigenthum; darum hat er Anspruch auf alles, was wir haben, und was wir sind; darum gab Er uns Sein heiliges Gesetz, ein Gesetz, das unbefleckt ist und Seelen rettet, und sie führet zur Seligkeit. Er schrieb es durch den Finger Seiner Allmacht in unsere Herzen. Er gab es Seinem Volk geschrieben auf steinernen Tafeln, und da heißt es in diesem Gesetze:

Gefetz und zeiget, wie Er jeden frechen Uebertreter desselben zu finden, einzuholen, zu züchtigen weiß.

Es erkenne denn ein jeder Sünder in dieser heutigen blutigen Hinrichtung die warnende Stimme seines Gottes, und kehre zu Ihm zurück, bevor denn Sein Zorn entbrinnet, und die Schale Seines gerechten Grimmes auch über sein Haupt sich ergießt: Wer sich frey von groben Vergehren fühlet, und rein von schweren Sünden, o der bleibe fort und fort in treuer Liebe dem Herrn zugethan; er weiche nicht von Seinem Vaterherzen; er verliere nicht die Huld der ewigen Liebe, damit er nicht fürchten müsse, in die Hände zu fallen der ewigen Gerechtigkeit, und den Lohn der Untreue zu empfangen aus ihrer strafenden Hand. Ein jeder höre auf diese Stimme der ewigen Gerechtigkeit, welche bey jeder Hinrichtung gleichsam ihre Hand aus den Wolken, in die sie so oft sich verhüllet, hinausstrecket und handelt, handelt durch ihre Stellvertreterinn auf Erden. Diese Stellvertreterinn aber ist die Obrigkeit, und auch diese spricht mit Macht, mit Feyer und Ernst bey jeder Hinrichtung eines armen Sünders.

2) Die Obrigkeit, die Stellvertreterinn Gottes auf Erden, spricht: Wenn eine weise Obrigkeit über einen Missethäter um seiner Verbrechen willen das Urtheil des Todes ausgesprochen, wenn sie gefunden, daß es besser sey, daß ein solcher unglücklicher Mensch sterbe, als daß er fürder lebe, so läßt sie diesen ihren Ausspruch nicht in der Stille, nicht in Geheim vollziehen, sondern es geschieht auf offener erhöhten Stätte, unter Gottes

freyem Himmel, im Angesichte des zusammengeströmten Volkes. Und das nicht ohne Grund; es geschieht aus weisen Absichten; die Obrigkeit will nämlich dadurch an ihre Untergebene sprechen; und was sie sprechen will, ist dieses: a) den Verächter der Befehle will sie schrecken; b) den treuen Untergebenen will sie ermuntern.

a) Höre auf, dem Befehle freche Stirne entgegen zu halten, und allen göttlichen und menschlichen Verordnungen Trotz zu bieten, so ruft sie dem übermüthigen ausgeschämten Bösewicht zu; jetzt, da es für dich noch Zeit ist, höre auf, bevor denn mein Arm auch dich erreicht, und dich zur Strafe zieht nach deinem Verdienen. Laß ab von deiner schändlichen Geldgier, ruft sie heute besonders es zu jedem gewissenlosen Freyer an fremdem Eigenthume: Zurück deine Hand von ungerechten Bedrückungen, von Geldinderei und Wucher, von Betrug, Ueberlistung, von falschem Maß und Gewicht und Elle, von lieblosen Beschädigungen und Beeinträchtigungen in Handel und Wandel: Alle, die solches thun, gehören ins Diebsregister: Alles das hasset der Herr, welcher aller Könige König ist, und der Herr aller Herrscher. Und ich bin Seine Dienerinn, bin Seine Stellvertreterinn, ausgerüstet mit Gewalt von oben, mit Vollmacht über Leben und Tod; nicht ohne Ursache trage ich das Schwert; es ist gezückt über jeden Verbrecher; es ist die Sense, mit der ich jedes ausgereifte Laster abmähe, daß es falle, verdorre, verkaule im Leide, der zur Aus-

führung desselben geholfen, zum Schauer und zum Entsetzen für alle, die es sehen und hören!!

b) Die gleiche Obrigkeit spricht aber auch Worte der Aufmunterung zu jedem Redlichen im Lande: Diese Hinrichtung soll ihm zeigen, daß für ihn eine Obrigkeit wachet und forset, daß er geschützt und gesichert bleibe bey dem, was ihm eine liebende Vorsehung beschieden, was ihm als rechtmäßiges Erbgut hinterlassen ward, was er sich errungen im Schweiße seines Angesichtes. Sie saget zu ihm: Ich bin eine Dienerin Gottes zu deinem Besten: Thue Gutes, und du hast Ruhm von mir! Aber wer da freudelt an deinem Eigenthum, wer sich erkühnet, dich zu stören im Besitze des Deinen, wer gefährdet die öffentliche Sicherheit, und dadurch sich empöret gegen Gottes heilige Befehle selber, den verfolge ich mit unerbittlicher Strenge, und ziehe ihn zur Strafe, damit wieder hergestellt werde die verletzte Gerechtigkeit, und die ihr angehängten Flecken abgewaschen im Blute des Sünders! — Das sind die Worte, welche Gottes Stellvertreterin auf Erden, die Obrigkeit von dieser blutigen Stätte aus an Euch ergehen läßt, wenn sie einen Missethäter oder eine Missethäterin vom Leben zum Tode richtet: Mögen auch diese Worte, von mir recht gedeutet, von Euch wohl verstanden und zu Herzen gefaßt worden seyn!!

3) Endlich und ganz besonders spricht an Euer Herz die unglückliche Hingerichtete selbst, die in ihrem Blute schwimmend zu Euren Füßen liegt; ihr schauervolles Ende, ihr vom Numpfe ge-

schlagenes Haupt, ihr entsetzter Reichtum rufet, rufet Euch allen, die ihr Euch von nahe und ferne um diese Blutbühne versammelt habet, doch wohl nicht nur beschwegen, um Eure Augen an diesem blutigen gräßlichen Schauspiele zu weiden — das wahrlich den Menschen entehren, den Christen schänden, an beyden unverzeihlich seyn würde — sondern vielmehr um tief erschüttert und heilsam bewegt, voll heiliger Entschlüsse und kräftiger Vorsätze nach Hause zu gehen; ja! Euch allen rufet die hingerichtete arme Sünderin zu: a) Flieh die Sünde, und besonders die Ungerechtigkeit und den Diebstahl. b) Fliehet die Gefahren zur Sünde.

a) Fliehet die Sünde, rufet Euch die Hingerichtete zu; denn mein Beispiel zeigt Euch, wohin die Sünde führt. — Wer Gott verläßt, wer Seine Gebote hintansetzt, wer dem Zuge verderbter und verderbender Leidenschaften folget, der wird auch verlassen von Gott, und er giebt sich dem Verderben preis; wer nur Ein Gebot übertritt, der hat die Achtung gegen das heilige Gesetz verloren, und ist also fähig zu allem Bösem: Wer nur in Einem sich verfehlet hat, der hat sich an allen schuldig gemacht: Eine Sünde, frey und kühn begangen, nach Wunsche ausgeführt, mit Wohlgefallen angesehen, mädret die göttliche Liebe im Herzen des Menschen, vermehret die Anhänglichkeit an das Böse, und verstärket die sinnliche Lust: Dann winket die Sünde der Sünde, das Laster dem Laster, und im Abgrund ruft dem andern, bis der

letzte Abgrund, der Tod des Leibes auf der Nicht-
Rätte, der noch gewissere und schrecklichere ewige
Tod der Seele in unauslöschlichem Feuer gähmend
seinen Rachen öffnet, und den unthwilligen hös-
haften Sünder verschlinget. — Auch die vor Eu-
ren Augen hinggerichtete Unglückliche war nicht
ganz und gar hösfast und verdorben; sie hatte ein
wahrhaft mütterliches Herz gegen ihre Kinder, de-
nen zu lieb sie sich manche bittere Entbehrung ge-
fallen ließ, von dem sie sich misleiten ließ zu Ver-
trug und Diebstahl; auch sie hatte bessere Augen-
blicke ihres Lebens, in denen sie die Menge und
Größe ihrer Fehlstritte erkannte, bereute, aber dann
bey leerer unfruchtbarer Reue es bewenden ließ,
und bey wiederkehrender Gelegenheit auch wieder
der Sünde, ihrer lasterhaften Gewohnheit sich hin-
gab: aber bey allem dem starb sie dennoch auf der
Nicht-Rätte, weil ihr Herz der Sünde ergeben
blieb, und die Herrschaft der Sünde behauptete,
und die Herrschaft der Sünde hinführt zu Elend,
Tod und Verderben.

O es möge ihr blutiger Leichnam jeden ab-
schrecken von der Ungerechtigkeit, von jedem heim-
lichen oder offenen, mit List oder mit Gewalt aus-
geführten Eingriff in fremdes Eigenthum, von
dem Diebstahl besonders, welcher die Hingerrichtete
zu seinem Schlachtopfer gemacht hat. Es ver-
banne ein jeder die Habsucht aus seinem Her-
zen, sie, welche nach den Worten des Apostels
die Wurzel alles Bösen ist. Wer schon
gestohlen hat, der stehle nicht mehr,
sondern er arbeite vielmehr, was recht

ist. — Wessen Hände noch frey sind von unge-
rechtem Gute, o der besetze sie niemals damit;
denn nicht die Größe des Diebstahls, sondern das
Mein und Dein, Ein ungerechter Heller machet
schon den Dieb; Ein ungerechter Heller kann dich
im Stehlen weiters locken; Ein ungerechter Heller
frißt einen mit Recht erworbenen Gulden; Ein unge-
rechter Heller wird dich auf dem Todtette ängsti-
gen! Also höre dieses Wort der Hingerrichteten:
Flieh' jede Sünde, und besonders den Dieb-
stahl. Und gehst du ihr Gehör im ersten, so
wirfst du ihr auch folgen im andern Wort, das
sie dir an deine Seele spricht. Es lautet also:

b) Flieh' jede Gefahr zur Sünde!
Denn wer die Gefahr liebt, der wird auch in der
Gefahr untergehen: Flieh' die Gelegenheit, stieh'
alles das, was dich zum Diebstahl hinführen
könnte. Zum Diebstahl aber führt der Müßig-
gang. Wer dem Müßiggang sich ergiebt, der
stehet an der Thüre dieses Lasters und läutet an;
die Thüre wird bald offen seyn; denn der Müßig-
gang ist aller Laster Anfang, und somit auch
des Diebstahls. Wer essen will, der muß
arbeiten; denn das ist das Loos der Kinder
Adams, im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brod
zu essen, bis sie heimgekehret zur Erde, von der
sie genommen sind. Essen aber muß der Mensch,
um zu leben; wenn er nun zum Arbeiten zu faul
ist, und zu betteln sich schämt, so wird, so muß
er zum Stehlen seine Zuflucht nehmen. Zum
Stehlen führt das Lügen. Wer es in seinen
Worten nicht so genau nimmt, wer sich nicht schä-

met, in der Rede seinen Nächsten zu hintergehen, der wird auch bald nicht mehr schamroth werden, ihm heimlich, wenn er's unvermerkt thun zu können hofft, das Seinige zu entwenden, und wird sich wenig aus dem Diebstahle machen: Denn wenn einmal die Scham verloren, wenn dieser schützende Engel von der Seite gewichen ist; dann wird bald die Unschuld zu Grabe getragen: Wo die Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe ausgezogen ist, wo die Falschheit das Gemüth angelecket hat, da ist der ganze Mensch verderbet, und der Satan der Vater der Lüge hauset in ihm. Zum Stehlen führt jede unordentliche Begierde nach zeitlichen Gütern. Sobald der Mensch sich das als sein höchstes Ziel setzet, nur immer mehr zu haben, sobald er nur im Irdischen seine Seligkeit suchet, sobald das Geld sein Gott ist, so opfert er auch diesem Gott, opfert ihm ungeschont das Eigenthum und die Habe seiner Nebenmenschen, die Ruhe seines Gewissens, seine eigene unsterbliche Seele: Sey es auf rechtem, sey es auf unrechtem Wege, wenn nur Gewinn erfolgt, wenn nur der hinfällige zeitliche Reichthum vermehret wird. Auf diesem Wege gab und giebt es leider Diebe, welche ihr Handwerk besser kennen, listiger üben, länger treiben, und darum auch größere Sünder sind, als die hingerichtete Missethäterin, die ihre Schuld mit ihrem Blute bezahlte!! —

Undge dieses ernste Wort, das die bedauerungswürdige Hingerichtete von dieser furchtbaren Kanzel zu Euch gesprochen, Aller Herzen ergreifen,

bewegen; zurücke halten von der Sünde; möge es nicht auf Felsen, nicht unter Dornen gefallen seyn, sondern Reue und Buße wirken!!

Möge Gottes heiliges Wort, möge die Anforderung der Obrigkeit, Seiner Stellvertreterin auf Erden, Eingang gefunden haben und Früchte bringen der Buße, der Gerechtigkeit, der Beharrlichkeit auf dem Wege der Tugend!!

Dann würde der Todestag der Einen Hingerrichteten ein Tag des Lebens und des Heils für Viele werden, und aus der Trauer und dem Jammer würde Freude und Jubel entsprossen!!

Möge auch der Allbarmherzige in Gnaden herniedersehen haben auf das gedemüthigte zerknirschte Herz der im Glauben an Ihn, und im Geiste der Buße Verschiedenen, und ein Gericht über sie gefällt haben nicht nach der Menge ihrer Sünden, sondern nach der Größe Seiner unendlichen Erbarmung, eingedenk der Worte Seiner Verheißung, daß Er nicht zerbrechen wolle das geknickte Rohr, und nicht auslösch den glimmenden Docht!! — Jesu Christo, dem Sühnopfer für ihre, für unsere, für die Sünden der ganzen Welt laßet uns ihre Seele in gemeinsamem kindlichem Gebethe empfehlen, und so der Hingeschiedenen armen Sünderin, unserer Schwester in Jesu Christo, erweisen die letzte heilige Liebespflicht!!!